

Ja zum Sportbad bringt Aus fürs Agra-Bad

Markkleeberger Stadtrat bekräftigt Baupläne am Bahnhof / Kritik an der Verwaltung wegen offenem Haushalt 2013

Markranstädt Musiksommer in St. Laurentius

Markranstädt (B.E.). Erinnerung an die Befreiungskriege: Am morgigen Sonnabend ab 16 Uhr findet im Rahmen des Markranstädter Musiksommers in der Laurentiuskirche ein kammermusikalisches Konzert zum Gedenken an den 200. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig statt.

Markkleeberg. Der Markkleeberger Stadtrat hat sich noch einmal für den Bau des Sportbades am Bahnhof ausgesprochen. Wir berichtet, hatte die Sächsische Aufbaubank den Beschluss wegen des ausstehenden Haushalts 2013 zur Bedingung für die Bearbeitung des Fördermittelantrags gemacht. So weit die gute Nachricht, die schlechte: Das Agra-Bad soll 2015 geschlossen werden.

Das Sportbad ist für viele Markkleeberger eine Herzenssache, das ist auch den Abgeordneten klar. Erst recht vor der Oberbürgermeisterwahl. Insofern war es nicht überraschend, dass SPD-

Fraktionsvorsitzender Rolf Müller sofort verkündete: „Wir stehen 100 Prozent hinter dem Beschluss.“ Nicht dafür und nicht dagegen – diesen Kurs verfolgte die CDU und blieb damit ihrem finanzpolitischen Gewissen treu. „Uns ist bewusst, dass die Markkleeberger das Sportbad wollen und es als Schulschwimmstandort wichtig ist. Aber ich halte die 185 000 Euro jährlichen Betriebskosten für zu niedrig angesetzt“, erklärte Landtagsmitglied Oliver Fritzsche. Er glaube, dass die Stadträte bei der Bewertung der Folgekosten an ihre Grenzen stoßen. „Deshalb meine Bitte an die Sächsische Aufbaubank: Wir brauchen für ein effizientes Betreiberkonzept Ihre Unterstützung. Schauen Sie auf die Zahlen.“

Den Bau des Sportbades mit dem Aus des Agra-Freibads zu verknüpfen, halte er hingegen finanzpolitisch für richtig, sachlich aber schwer nachvollziehbar. Bürgermeister Philipp Staude, der die Ratssitzung erneut in Vertretung des erkrankten Oberbürgermeisters Bernd Klose (SPD) leitete, machte unumwunden deutlich: „Das Agra-Bad ist ein wesentlicher Finanzierungsbeitrag. Eine Kröte, die wir jetzt gemeinsam schlucken müssen.“ FDP-Mann Matthias Kunze wollte nicht schlucken. „Vielleicht gibt es eine andere Lösung?“, hakte er nach. Wenn

die Stadt plötzlich zu viel Geld komme, stünde einer Sanierung sicher nichts entgegen, meinte Sozialamtsleiter Wolfgang Heinze. Indes, allein der Glaube fehle ihm. Kunze stellte den Antrag, den Passus Agra-Bad aus dem Beschluss zu nehmen, scheiterte aber. Dieter Bormann betonte: „Die Linke ist ganz entschieden für das Sportbad, selbst wenn die Förderquote unter 50 Prozent liegen sollte.“ Der Grüne Joachim Schrueth teilte Fritzsches Bedenken. „Das Agra-Bad ist in die Jahre gekommen. Es bringt nichts, die Entscheidung vor uns herzuschieben.“ Ein grundsätzliches Problem mit dem Beschluss hatte Christoph Waitz

von der FDP: „Im haushaltspolitischen Blindflug eine Entscheidung von solcher Tragweite zu treffen, halte ich für fragwürdig.“ Staude verwies auf den Haushalt 2012 und die darin enthaltene Investitionsplanung bis 2015. „Von einem Blindflug kann nicht die Rede sein. Dass wir noch immer keinen Haushalt vorlegen können, liegt auch nicht am fehlenden Engagement, sondern an der Doppik-Umstellung.“ Die Entscheidung fiel letztlich überraschend deutlich aus: Von 22 Stadträten sprachen sich 17 für den Bau des Sportbades aus, fünf enthielten sich. Laut sächsischer Gemeindeordnung ein einstimmiges Votum. Ulrike Witt

Zwenkau

Mit Maria Barth durchs Eichholz

Zwenkau (uw). Unter dem Motto „Was blüht denn da?“ laden Maria Barth vom Heimatverein Zwenkau und der Naturschutzbund Nabu für morgen zu einer naturkundlichen Wanderung durch das Eichholz ein. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr vor dem „Schützenhaus“.

Markkleeberg

Seenallee wegen Brückenbau gesperrt

Markkleeberg (-tv). Die Seenallee in Markkleeberg (S46) ist von heute 18.30 Uhr bis Sonntag 18 Uhr im Pleißebereich gesperrt. Wie berichtet, wird an diesem Wochenende das neue Bauwerk für Radfahrer und Fußgänger über den Fluss eingehoben. Eine Umleitung führt über Goethesteig/Döltzer Straße. Busse sind nicht betroffen.

Markkleeberg

6. Woll-Fest im Agra-Park

Markkleeberg (uw). Am Wochenende steigt im Agra-Park zwischen Weißem Haus und Seerosenteich das 6. Woll-Fest. Wie die Veranstalter Christine Manitz und Susanne Hoffmann vom Leipziger Strick- und Kreativ-Café mitgeteilt haben, werden rund 80 Aussteller erwartet, die zum Zuschauen und kreativen Mitmachen einladen. Es gibt unter anderem Häkel-, Strick-, Öchchi- und Filz-Workshops. Geöffnet ist Samstag von 10 bis 19 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt.

Großpösna

Chöre laden zum Frühlingskonzert

Großpösna (-tv). Unter dem Motto „Blauer Himmel, goldne Sonne“ laden die Großpösnaer Chöre für den Sonntag ab 15.30 Uhr zum Frühlingskonzert ins Bürger- und Vereinshaus. Solisten sowie Männer- und Frauenchor würdigen mit dem Gefangenenchor aus Nabucco und dem Seemannschor aus dem Fliegenden Holländer auch das Wirken von Giuseppe Verdi und Richard Wagner. Karten kosten sechs Euro im Vorverkauf (Tel. 034297 14010) oder 6,50 Euro an der Abendkasse.

Großpösna

Seminar zu Hildegard von Bingen

Großpösna (-tv). Im Botanischen Garten im Oberholz findet morgen von 10 bis 15 Uhr der erste Teil eines Seminars zu den Heilpflanzen der Hildegard von Bingen statt. Teilnehmer zahlen 20 Euro, bitte im Garten anmelden.

Störmthal

Musikstudenten an Hildebrandt-Orgel

Großpösna (-tv). An der Zacharias-Hildebrandt-Orgel der Kreuzkirche Störmthal konzertieren morgen Studenten der Orgelklasse von Professor Stefan Engels von der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Beginn ist 17 Uhr, der Eintritt frei.

KONTAKT

Redaktion Markkleeberg, Markranstädt, Zwenkau und Großpösna
Telefon: 0341 3582370
Telefax: 0341 3582392
E-Mail: markkleeberg@lvz.de
Redaktion Schkeuditz/Taucha
Rathausplatz 18
04435 Schkeuditz
Telefon: 034204 60650
Telefax: 034204 60662
E-Mail: schkeuditz@lvz.de



Die Gaschwitzer Feuerwehrhistoriker, darunter Manfred Reuter (Mitte), machen die Isabella für die Huckepack-Tour startklar.

Foto: André Kempner

Kameraden machen ihre 85-Jährige reisefein

Gaschwitzer Isabella älteste Teilnehmerin bei 20. Internationaler Feuerwehr-Sternfahrt in Österreich

Markkleeberg. Vorfreude herrschte am Mittwochabend in Gaschwitz: Wehrleiter Manfred Reuter und Frank Schulze packten im Gerätehaus ihre sieben Sachen für die 20. Internationale Feuerwehr-Sternfahrt im österreichischen St. Kanzian. Das wichtigste Gepäckstück, das historische Feuerwehrauto Isabella, war schon auf einem Hänger festgeschmalt und abfahrbereit. „Die 801 Kilometer bis an den Klopeiner See in Kärnten sind für unsere alte Dame ein bisschen viel. Sie muss

ja am Samstag schon 100 Kilometer bei der Sternfahrt bewältigen“, erzählte Reuter als Chef des Feuerwehrhistorikervereins. Früher habe die Isabella, die von 1928 bis 1966 in Gaschwitz im Löschdienst stand, locker 75 Stundenkilometer geschafft. Daran sei heute – trotz „Extra-Streicheleinheiten“ – nicht mehr zu denken. „Aber eine 85-Jährige rennt ja auch nicht“, meinte Reuter. Für die Gaschwitzer, die zu neun mit Frauen und Kindern fahren, ist es nicht die erste Sternfahrt. „Unsere Premiere

hatten wir 2003 in Schlema. Damals waren wir total begeistert“, so Reuter. Alle zwei Jahre geht die Isabella seither auf große Reise. 2005 war das Ziel Slowenien, 2007 ging es ins Zillertal, 2009 nach Ungarn und 2011 nach Frankfurt/Oder und ins polnische Slubice. „Inzwischen kennen wir viele Kameraden. Manche, wie die Italiener und Schweizer, sind zu Freunden geworden“, erzählte Schulze. Erwartet werden diesmal Feuerwehren aus 25 Ländern, darunter den USA,

Großbritannien und Frankreich. „An der Sternfahrt dürfen so 250 Fahrzeuge teilnehmen“, schätzt Reuter. Das älteste, noch fahrende werde wieder die Isabella sein. Und darauf sind die Gaschwitzer mächtig stolz. Im Gepäck haben sie auch Markkleeberg-Flyer: „Das ist unsere Standardausrüstung. Wir verstehen uns als Botschafter unserer Heimat“, so Reuter. Eines ist ihm noch wichtig: „Keine Sorge, die Ortswehr Gaschwitz ist übers Wochenende trotzdem einsatzfähig!“ Ulrike Witt

Partnerstadt errichtet Bürgerkraftwerk in Schkeuditz

Flughafenstadt stellt kommunale Dachflächen für Solaranlagen zur Verfügung

Schkeuditz. Die Bürger-Energiegenossenschaft (BEG) aus der Schkeuditzer Partnerstadt Bühl hat vor, auf Schkeuditzer Dachflächen kommunaler Einrichtungen Solaranlagen zu errichten. Als erstes Gebäude ist zunächst der Turnhallenneubau am Gymnasium im Gespräch. Dass dessen Dach für das Bühler Vorhaben zur Verfügung gestellt wird, das haben unlängst die Stadträte mit drei Gegenstimmen und einer Enthaltung beschlossen (die LVZ berichtete). Aber auch weitere Dächer wie unter anderem das der Ortsteilverwaltung Glesien oder das des Hortes „Haus der Elemente“ wurden bereits auf Solaranlagen-Tauglichkeit geprüft.

„Warum sollen wir das Rad zweimal erfinden?“, fragte Ingolf Gutsche, Geschäftsführer der Stadtwerke Schkeuditz (SWS). Damit spielte er auf eigene Pläne zu einem sogenannten Bürgerkraftwerk an, die im letzten Jahr wegen der erheblich niedrigeren Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG)-Vergütung zunächst auf Eis gelegt wurden. Jetzt biete sich mit dem Engagement der Bühler die Möglichkeit, ohne größeren finanziellen Aufwand Ähnliches dem Schkeuditzer anzubieten. Zur Diskussion stehende Dächer wurden bereits hinsichtlich der baulichen Voraussetzungen in Sachen Statik von einer Abordnung aus der Partnerstadt begutachtet.

Eile bei der Errichtung der Photovoltaik (PV)-Anlagen ist auch geboten. „Die bauliche Umsetzung soll bis zum 31. Juli erfolgen“, sagte Gutsche. Hintergrund: Ab August wird die EEG-Vergütung erneut gesenkt werden. Viel Zeit bleibt bis dahin also nicht mehr und ungeeignete Dächer können auch nicht mehr statisch aufgewertet werden. „So

hat sich das Dach der Festhalle in Freiroda als ungeeignet herausgestellt“, sagte der SWS-Geschäftsführer. Auch die Stadtwerke selbst wollen die eigene Dachfläche zur Verfügung stellen. „Zudem wollen wir auch Mitglieder der Bühler BEG werden“, sagte der 39-jährige SWS-Chef. Hauptsächlich aber, und das soll der Vorstand der Bühler BEG werden zu können. Dass diese Möglichkeit momentan noch nicht schriftlich in der Satzung verankert ist, war der Grund, weshalb beim Stadtratsbeschluss zur PV-Anlage auf dem Turnhallenneubau Gegenstimmen gab. „Warum machen wir hier den zweiten Schritt vor dem ersten?“



Ingolf Gutsche

Die Genossenschaft sollte sich erst den Schkeuditzern öffnen und dann Dachflächen nutzen dürfen“, begründete Jens Kabisch (SPD) seine Ablehnung. In einer Vorabstimmung der Bühler ist die Beteiligung der Schkeuditzer bereits auf dem Weg gebracht. Eine Satzungsänderung der Genossenschaft ist am 19. Juni geplant, heißt es in der Beschlussbegründung. „Wir arbeiten seit Jahren eng mit der Stadt Bühl und den dortigen Stadtwerkern zusammen. Und mit Hans Striebel ist der sehr beliebte ehemalige Bürgermeister von Bühl im Vorstand der Genossenschaft“, sagte Gutsche. Wenn es für die Schkeuditzer soweit ist, in die BBEG eintreten zu können, werden die SWS Vermittler-Funktionen erfüllen. Anträge zur Mitgliedschaft seien dann im SWS-Sitz in der Edisonstraße erhältlich, teilte Gutsche mit. Roland Heinrich @www.buehler-energie.de

Zeitung als Kulturgut im Wandel der Medienlandschaft

Beim 13. Politik-Stammtisch in Taucha stehen zwei LVZ-Redakteure Rede und Antwort

Taucha. Die Zeitung ist und bleibt ein Kulturgut, darin waren sich die Teilnehmer am 13. Politik-Stammtisch am Mittwoch Abend im Tauchaer Café Esprit einig. Der von Gastgeber Reinhard Müller moderierte Diskussionsabend stand ganz im Zeichen des Journalismus und beleuchtete vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Medienlandschaft kritisch die Entwicklung der Tageszeitung. Am Beispiel der LVZ erläuterten Andreas Debksi, stellvertretender Ressortleiter für Sachsen und Mitteldeutschland sowie Lokalredakteur Olaf Barth, wie eine Zeitung entsteht. Beide stellten sich anschließend einer interessanten Diskussion. Die Zeitung bezieht ihre Information-

en aus eigenen Recherchen, über Nachrichtenagenturen wie DPA oder AFP, aber auch aus Pressekonferenzen und Pressemitteilungen. Dabei seien mindestens 70 bis 80 Prozent der Themen tagesaktuell. Am sogenannten Newsdesk, der mit insgesamt zwölf Arbeitsplätzen von 7.30 bis 24 Uhr besetzt ist, fließt alles zusammen. Dort werden die Titel- und überregionalen Seiten im ersten Zeitungsteil, dem „ersten Buch“, gestaltet. Der Arbeitstag wird von einem engen Zeitmanagement bestimmt. In der Chefredaktion werden am Vormittag die wichtigsten Inhalte der nächsten Ausgabe besprochen, erster Redaktionschluss ist 20.30 Uhr, bis Mitternacht wird permanent aktualisiert. 1 Uhr er-

folgt der Andruck für die Stadt-Ausgabe in der Druckerei in Stahmeln. Für die Lokalredaktionen Schkeuditz-Taucha ist spätestens 19 Uhr Redaktionsschluss. Wesentlich war Debksi nach entscheidenden Fragen die Feststellung, dass die LVZ keine politische Richtung vorgibt und natürlich das Lokale und Regionale im Vordergrund einer Tageszeitung wie der LVZ stehen muss. Nach Meinung einiger Teilnehmer würden aber gerade die Kommentare doch eine gewisse Richtung vorgeben. Debksi erklärte, dass Kommentare als persönliche Meinungsäußerungen zu verstehen sind. Leser könnten dem zustimmen oder sich daran reißen und widersprechen, zum Beispiel in Leserbriefen.

Insbesondere Elke Müller von der Stadtverwaltung und Stadtrat Detlef Zaumseil kritisierten, dass zu wenig aus der Parthestadt und dem Landkreis Nordachsen zu lesen sei. Zaumseil regte zudem mehr Historienbeiträge an. Er war nicht der einzige in der Runde, der mit Wehmut auf die Zeiten der „Kleinen Volkszeitung“ Taucha zurückblickte. Debksi und Barth zeigten für die Kritik Verständnis, verwiesen aber auch auf die neue Blattstruktur, die den Lesern eine bessere Orientierung bieten soll. Allerdings sei auch eine Zeitung ein Wirtschaftsunternehmen und müsse auf bestimmten Entwicklungen reagieren. Eine dieser Reaktionen sei die

gelegentliche Zusammenlegung der Seiten von Schkeuditz/Taucha mit Markkleeberg/Markranstädt unter dem Titel Rund um Leipzig. Wichtige Landkreisthemata seien auf der Sachsen-Seite sowie in der LVZ-Ausgabe Delitzsch-Eilenburger Kreiszeitung zu finden, auf die Abonnenten online zusätzlich Zugriff haben. Jeder könne sich jetzt aber auch für die Landkreise-Ausgabe entscheiden und erhalte dennoch den vollständigen Leipzig-Teil, informierte Debksi. Am Ende des Abends bedankte sich Müller als Initiator des Politik-Stammtisches bei den Teilnehmern für einen schönen Abend, der alle Ebenen des Journalismus gestreift habe. Matthias Kudra

„Musenküsse“ gehen auf Mörderjagd

Schkeuditz (-art). Das Musenkuss-Theater führt morgen die Kriminalkomödie „Mörder mögen's messerscharf“ auf. Die Vorstellung in der Spielstätte Am Sportplatz 3 beginnt um 16 Uhr. Bei dem Stück von Christine Steinwaser darf ein ermordeter Baron als Geist seinen Mörder selber jagen. Restkarten zu sechs Euro, ermäßigt drei Euro, gibt es an der Abendkasse.

Vortrag über Reise nach Pakistan

Kleinliebenau (-art). Der Kultur- und Pilgerverein Kleinliebenau lädt morgen in der Rittergutskirche zu einem Reisebericht unter dem Titel „Abenteuer Karachi – Zu Besuch bei Dr. Ruth Pfau in Pakistan“ ein. Vereinsmitglied Gudrun Matschitz gibt Einblicke in die Lepra-Arbeit sowie das soziale Engagement für Afghanistan-Flüchtlinge, das sie als tägliches Arbeiten über Religionsgrenzen hinweg erlebte.

Kamera-Börse in der „Sonne“

Schkeuditz (-art). Kameraliebhaber und Anwender sind morgen in das Schkeuditzer Kulturhaus Sonne eingeladen. Von 10 bis 17 Uhr findet in der Schulstraße 10 eine Kamerabörse für Amateure und Profis statt. Angeboten wird alles von antiken bis modernen Kameras sowie reichlich Zubehör. Teilnehmer können ihre Kameras bewerten lassen.

Nabu-Gruppe lädt zu Imker-Besuch ein

Seegeritz (-art). Die „Parthefrösche“ der Nabu-Ortsgruppe Plaußig-Portitz besuchen morgen nahe des Tauchaer Ortsteiles Seegeritz einen Imker. Auch andere Kinder ab dem Grundschulalter sind eingeladen. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr die Naturschutzstation des Zweckverbandes Parthenaue in der Plaußiger Dorfstraße 23. Von dort wird mit dem Fahrrad durch die Parthenaue zum Imker geradelt. Er wird über seine Arbeit sowie die große Bedeutung von Bienen berichten; Anmeldung unter der Telefonnummer 0341 6884477.

TAUCHA KOMPAKT

Das Sportabzeichen können morgen von 14 bis 16 Uhr alle bewegungsfreudigen Tauchaer ablegen. Denn der AC Taucha 1990 lädt auch Nicht-Vereinsmitglieder zu seinem Sportfest auf die Anlage an der Grafendorfer Straße ein. Neben sportlichen Aktivitäten gibt es Festzelt-Musik, Lagerfeuer mit Knüppelkuchenbacken, Kuchenbasar und ab 17 Uhr eine Zauberschau.

Der Sensenkurs, der dieses Wochenende auf der Streuobstwiese am Schloss Taucha geplant war, wird auf den 1. Juni verschoben. Grund ist die angekündigte schlechte Witterung, teilte Heiko Thonig von der Nabu-Regionalgruppe Parthenaue mit.

„Swing-Legende“ Harry Künzel ist am Sonntag ab 17 Uhr mit seinem Programm im Tauchaer Café Esprit zu Gast. Ab 17 Uhr spielt der 81-Jährige auf seinem Keyboard oder mit Blasinstrumenten Lieder „Von Bach bis Beat“. Plätze können unter Telefon 034298 14217 reserviert werden.